

Helvetiasgärtli

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Helvetiasgärtli

Ein Hymnus in grosser Zeit

von Paul Altheer

21. Das Armbrustzeichen

Es gab auch Schweizer im Schweizerhaus,
die machten die tollsten Sachen.
Sie borgten sich unser Wappen aus,
Geschäfte damit zu machen.

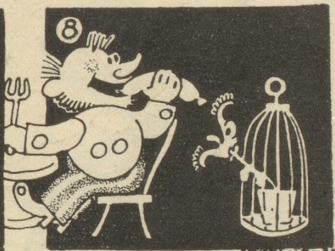
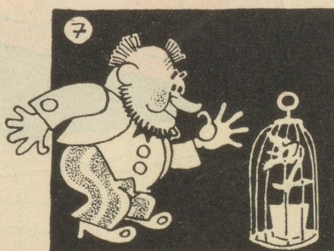
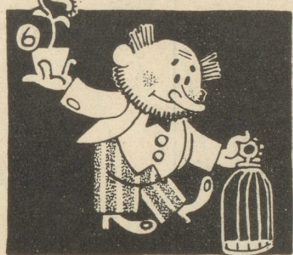
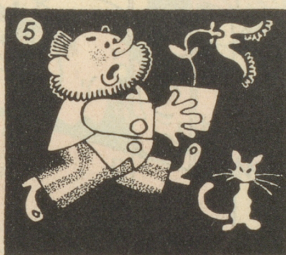
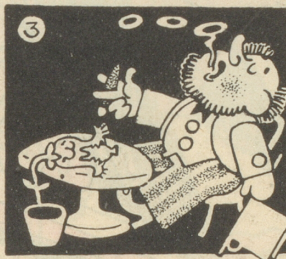
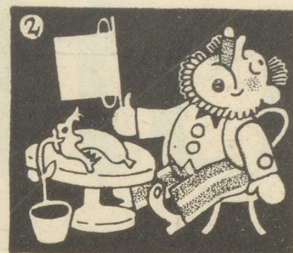
Da ging man daran, sich an Kreuzes Statt
eine Armbrust zuzulegen,
damit man doch einen Köder hat,
ohne Aergernis zu erregen.

Das ist sozusagen halboffiziell
mit offiziellem Gehabe
Der liebe, gute Wilhelm Tell
dreht sich entsetzt im Grabe.

Nun prangt seine Armbrust auf Schmer und Schmalz,
Schokolade, Pantoffeln und Nudeln,
auf Fisch und Vogel und Glaubersalz
und Maschinen — in ganzen Rudeln.

Man sieht sie auf Blech, auf Glas und Horn,
auf Bleistiften und auf Tinten.
Man sieht sie von links und rechts und vorn,
von unten, oben und hinten.

Man hat schon immer und schnell bereit
von neuen Zeiten gesprochen.
Nun ist, wahrhaftig, die Armbrustzeit
über uns hereingebrochen.



Bünzli und die fleischfressende Pflanze

Ein Drama — ohne Worte — aber mit gutem Ausgang

Lernet Sprachen

Der Lord-Mayor weilte noch in
Zürich, was viele Leute ansprach,
mit ihren englischen Kenntnissen zu
prahlen.

Ich war bei einem Essen einge-
laden, und einer Dame wurde gegen
das Ende ein Maraschino offeriert.
Die viereckige, schön in Bast einge-
wickelte Flasche schien sie besonders

zu faszinieren, denn sie betrachtete
sie von allen Seiten, ja, fing sogar an,
die Etikette laut vorzulesen.

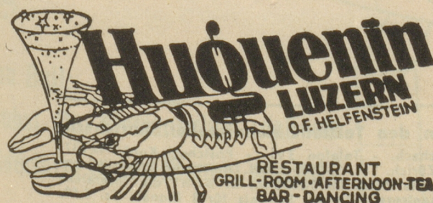
Es wurde ihr aber erst Gehör ge-
schenkt, als sie laut vorlas: «Produce
of Italy», und zwar mit folgender Aus-
sprache und unabsichtlicher Betonung:
«Pro Duce of Italy!» Dabei bemerkte
sie naiv, sie hätte gar nicht gewußt,
daß dem italienischen Regierungschef
ein Likör geweiht sei!

Heiri

K. K. M. nach 25 Jahren

An einer abgelegenen Ecke in
der Nähe von Altfinstermünz (Tirol)
sah man noch vor einigen Wochen
eine Tafel mit der Aufschrift: K. K. M.,
die aus Versehen nicht entfernt wurde.
Auf meine Frage, was diese Aufschrift
bedeute, antwortete ein witziger Ti-
roler: «Vor 25 Jahren hieß das noch
Kaiserliche Königliche Monarchie.
Jetzt aber hoßt es bloß: Keine Knö-
del Mehr!»

mr.



Grand Café - Restaurant
«Du Théâtre»
das gediegene Restaurant der
Bundesstadt

DANCING BADENERSTR. 154	SONNENTAL TRAMHALT KALKBREITE
Zürich Inhaber: E. Stauber-Willmann	Rassiges Orchester Charmante Tänzerinnen
Sichere P Verhältnisse	